

# MIL<sup>ZB MED</sup> MEDICUSPLUS

Nr. 8

August 2002

## Editorial

### Die DRGs kommen im Eiltempo

In den Kliniken wird mit Hochdruck an der Umsetzung der DRGs gearbeitet, die niedergelassenen Ärzte scheinen immer noch ziemlich unberührt von der Einführung der Fallpauschalen zu sein. Erst mal abwarten?

Dabei werden die DRGs sicher Konsequenzen für die Praxen haben. Auch ohne das Gespenst der »blutigen Entlassung« wieder einmal an die Wand zu malen, kann man doch eines festhalten: In Zukunft wird die Liegedauer ein Kostenfaktor, der möglichst klein gehalten wird. Mehr Arbeit also für die niedergelassenen Ärzte – für das gleiche Honorar? Um dagegen vorzugehen, müsste man morgen allerdings in der Lage sein, die heutige Arbeitsbelastung mit der Situation nach DRG-Einführung zu vergleichen.

Könnten Sie eine Leistungsverlagerung aus der Klinik in Ihre Praxis nachweisen?

Das Zentralinstitut (ZI) hat inzwischen einen Modellversuch ausgearbeitet, der in einigen Regionen anläuft. Die niedergelassenen Ärzte sollen auf Abrechnungen künftig poststationäre Leistungen vermerken – ein ärgerlicher Mehraufwand, sicher. In Schleswig-Holstein gibt es dafür seit ein paar Wochen beispielsweise ganze 0,50 EUR pro Fall. Vielleicht ein magerer Lohn. Aber wenn nach der DRG-Einführung alle das Gefühl haben, mehr zu tun und die Ergebnisse des Modellversuchs aus dem Gefühl einen belegbaren Standpunkt machen – dann hat sich wenigstens diese Dokumentationsstätigkeit einmal ausgezahlt.

Dabei wünscht Ihnen die Redaktion von MEDICUSPLUS viel Erfolg!

Ruth Auschra

## Raus mit dem ganzen Schrott!

*Die Jäger und Sammler sind zwar eigentlich längst ausgestorben, aber es gibt sie irgendwie immer noch. Nur sammeln sie heute nicht mehr Nüsse für den Winter, sondern Informationen. Wenn Ihre Praxis allmählich zum Altpapierlager verkommt, hilft nur eins: raus damit! MEDICUSPLUS hat ein paar Tipps für alle, denen es schwer fällt, sich von ihren Papierstapeln zu trennen.*



## Fachzeitschriften zur Fortbildung

Medizinische Fachzeitschriften liegen seit Jahren auf Platz Nr. 1, wenn niedergelassene Ärzte nach dem für sie wichtigsten Fortbildungsmedium gefragt werden. An zweiter Stelle kommen dann Fachbücher, gefolgt von Kongressbesuchen und Informationen durch Pharmareferenten.

So weit, so gut. Viele medizinische Zeitschriften landen allerdings im doppelten Wortsinn umsonst in den Arztpraxen: Sie kosten nichts – und sie werden auch nicht gelesen. Eine britische Studie ergab beispielsweise, dass monatlich 36 Zeit-

## In dieser Ausgabe

### Im Focus

Raus mit dem ganzen Schrott! .....	1
MEDICUSPLUS-Abrechnungstipps .....	4
»Praxis im Wandel« .....	4
MEDICUSPLUS-Medizin-News .....	5
MEDICUSPLUS-Steuerberater .....	6
Ist das Impressum Ihrer Homepage in Ordnung? .....	6

### Praxis intern

Von Klassifikation bis Compliance: Wunddokumentation .....	7
Mukoviszidose – nicht mehr nur beim Kinderarzt! .....	9
Tinnitus: Der Lärm im Ohr als neues Volksleiden .....	11

### Praxis und Abrechnung

Abrechnungstipps zum Thema »Tinnitus« ..	16
--	----

### Praxismanagement

Können Ärzte aus Klinik und Praxis gemeinsam ein Unternehmen gründen? ...	18
---	----

### Praxis und Markt

Unspezifische Beschwerden: VEGACHECK® hilft bei der Diagnose .....	21
--	----

Termine .....	23
---------------	----

Impressum .....	5
-----------------	---